



Linda Urban

Das Leben ist kein Klavier

Aus dem Englischen von Gerda Bean

Carlsen 2010 – 200 Seiten – 12,90 €

Zoe ist zehn und wünscht sich nichts sehnlicher als ein eigenes Klavier. Am besten natürlich einen großen, glänzenden Konzertflügel, an dem sie dann an ihrer Karriere als Profipianistin arbeiten kann, um später in der Carnegie Hall in New York aufzutreten. Sie fühlt die imaginären Tasten unter ihren Fingern, sie hört den Applaus des tobenden Publikums.

Leider sieht die Realität ein wenig anders aus: Zoes Eltern haben nicht viel Geld, da ihr Vater keinem Beruf nachgeht. Schon der Gedanke daran, das Haus zu verlassen, ruft bei ihm Panikattacken hervor. Stattdessen schreibt er sich für einen teuren Kurs nach dem anderen bei der Fernhochschule ein. Auf diese Weise hat er bereits eine Lizenz als Pilot und als Boxtrainer erworben, Geld verdient er aber nicht. Aus diesem Grund bekommt Zoe auch leider keinen Flügel, nicht einmal ein richtiges Klavier. Stattdessen wird sie mit der Perfectone D-60 überrascht, einer Heimorgel. Damit wird sie nie berühmt werden, niemand wird in ihr ein Wunderkind sehen...

Aber nun, da sie das Ding nun einmal hat, muss sie sehen, wie sie mit den Gegebenheiten des Lebens nun mal klar kommt, und als erstes braucht sie Unterricht.

Auch sonst verändert sich Zoes Leben: Nicht nur, dass ihr ihre beste Freundin Emma eines Tages einfach so verkündet, sie habe jetzt eine neue beste Freundin, Zoe dürfe aber gerne noch ein paar Tage an ihrem Cafeteriatisch sitzen, bis sie jemand anderen findet. Zoe lernt auch (durch den neuen Cafeteriatisch) Wheeler kennen, einen etwas sonderbaren Jungen, der sie nach einiger Zeit jeden Tag ungefragt nach Hause bringt und den restlichen Tag mit ihrem Vater in der Küche steht und backt. Seitdem hat sie einen neuen Freund – oder ist er eher ein Freund des Vaters, der dazu beiträgt, dass Zoe sich noch einsamer und ausgeschlossener fühlt? Trotzdem findet sie seine Bekanntschaft ungemein befriedigend, auch wenn sie lange braucht, das vor sich selbst zugeben.

Und schließlich kriegt Zoe doch noch ihre große Chance: Ein Heimorgelwettbewerb! Und da findet sie heraus, wie viel Überraschungen und Verheißungen das Leben noch für sie bereit hat...

Der Roman wird von Zoe erzählt und schildert die eindringliche Geschichte eines Mädchens, das seinen Traum nicht aufgeben will, auch wenn man ihm immer wieder Steine in den Weg wirft. Sie muss nicht nur lernen, dass man nicht alles im Leben haben kann, sondern auch, wie schnell man alte Freunde verlieren, aber auch neue gewinnen kann. Zoe

lernt, sich in ihrem Leben neu zurechtzufinden und trotz Kompromissen gangbare Wege zu gehen.

In ihren tagebuchartigen Einträgen gelingt es ihr, das Besondere einer Familie und die vielen unterschwelligen Schwingungen perfekt einzufangen, die Charaktere sind glaubwürdig und überzeugend, egal ob sie von Augenblicken des Glücks oder des Frusts erzählt, von Enttäuschungen, Einsamkeit oder einfach nur Freude.

Ein warmherziges und humorvolles Buch, das viel Anlass zum Nachdenken über die eigene Situation gibt.

Ruth van Nahl